

„Stadtteilkultur ist eine Investition in die Gegenwart und in die Zukunft der Stadt. Sie wird von einer Vielzahl von Akteuren getragen, zu denen Vereine und Initiativen, Bezirksausschüsse, Stadtverwaltung, Bildungseinrichtungen, Firmen, Kulturinstitute, Kirchen u.a. zählen. In den Verantwortungsbereich des Kulturreferats fallen die festen Einrichtungen der Stadtteilkultur wie die Münchner Volkshochschule, die Städtischen Bibliotheken und die städtisch bezuschussten kulturellen Zentren, die mobile Stadtteilkulturarbeit, die das Kulturreferat selbst in den Stadtteilen initiiert und durchführt, und schließlich die städtisch geförderten Aktivitäten von Vereinen, Initiativen, Künstlerinnen und Künstlern, Kulturschaffenden, Bürgerinnen und Bürgern usw.

Stadtteilkultur ist eine unverzichtbare Grundlage unseres Zusammenlebens – für das einzelne Individuum wie für das Gemeinwesen. Stadtteilkultur bietet durch ihre Verankerung im unmittelbaren Wohnumfeld und durch bewusste Bezüge zur Lebenswelt Chancen und Möglichkeiten zu kultureller Teilhabe, zur Mitgestaltung, zu Begegnung und Kommunikation breiter Bevölkerungsgruppen. Darüber hinaus ist Stadtteilkultur ein wichtiges Element der Stadtentwicklung und gleichzeitig Plattform gelebter Demokratie, wo sich verschiedenste Formen bürgerschaftlichen Engagements und Gelegenheiten zur Übernahme von Verantwortung erproben lassen. Mit Blick auf Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf, unterschiedlicher sozialer Struktur und uneinheitlicher infrastruktureller Ausstattung wird ein Ausgleich im Rahmen der kulturpolitischen Gesamtkonzeption angestrebt. Ziel ist die Förderung des kulturellen Lebens in den Stadtteilen, das in einer Balance zwischen Innovation und Tradition breite Bevölkerungsgruppen erreicht, Integration ermöglicht und dadurch einen wichtigen Beitrag zu einer solidarischen Stadtgesellschaft und zum sozialen Frieden leistet.

Ziele für Projekte und Einrichtungen der Stadtteilkultur

Stadtteilkultur fördert bürgerschaftliches Engagement

Stadtteilkultur fördert und lebt von Formen der Partizipation und Selbstorganisation. Stadtteilkultur fordert die Handlungskompetenz und Eigeninitiative aktiver Bürgerinnen und Bürger heraus. Sie bietet Interessierten Möglichkeiten und Strukturen zur Teilhabe und zu eigenem bürgerschaftlichem Engagement – im Interesse der Engagierten wie auch zum Nutzen der Einrichtungen und Projekte, die auf das Engagement der Bürgerschaft angewiesen sind. Stadtteilkultur trägt zur Entstehung von Netzwerken auf lokaler Ebene bei und leistet einen wichtigen Beitrag zur Ermutigung und Befähigung (Cultural Empowerment).

Stadtteilkultur ist Teil der Künstlerförderung

Stadtteilkultur bietet Plattformen und Strukturen für die dezentrale Produktion und Vermittlung von Kunst und Kultur. Sie bietet ebenso Ansatzpunkte für die professionelle Künstlerförderung wie auch für die Förderung des Nachwuchses und der Laienkultur. Stadtteilkultur ermöglicht Kontakte, Begegnungen und den Austausch zwischen professionellen Künstlern und Laien. Sie übernimmt damit eine wichtige Brückenfunktion in einem abgestimmten Förderkonzept.

Stadtteilkultur schafft Lebensqualität

Stadtteilkultur dient der kulturellen Belebung der Wohnquartiere und trägt so zur Lebensqualität der Bevölkerung bei. Sie bildet die kulturelle Vielfalt der Stadtteile wie auch die unterschiedlichen kulturellen Lebensformen ab und bietet gleichzeitig Chancen zur Erweiterung von Erfahrungsräumen.

Stadtteilkultur schafft Identifikation

Kulturelle Aktivitäten auf Stadtteilebene schaffen Ankerpunkte und neue Identifikationsmöglichkeiten des Einzelnen mit seiner Stadt. Dabei bezieht sie lokale Traditionen ebenso ein wie die Tatsache,

dass in großstädtischen Gesellschaften Identität(en) und Identifikation dynamische und in sich differenzierte Phänomene sind. Stadtteilkultur lädt zur Auseinandersetzung mit diesen Prozessen ein.

Stadtteilkultur ist Teil des lebenslangen Lernens

Stadtteilkultur vermittelt Kulturtechniken und Kenntnisse über kulturelle, gesellschaftliche und politische Fragen und trägt damit zum lebenslangen Lernen bei. Dabei fördert Stadtteilkultur die individuelle künstlerisch-ästhetische Wahrnehmungs- und Ausdrucksfähigkeit von Akteuren und Publikum vor Ort. Sie ist damit nicht nur ein wichtiger Beitrag zur persönlichen Entwicklung des Einzelnen, sondern auch Voraussetzung für das dauerhafte Interesse an professionellen Kulturangeboten auf internationalem Niveau in der Weltstadt München.

Stadtteilkultur überwindet Grenzen

Stadtteilkultur kann Sparten- und Ressortgrenzen überwinden. Sie erprobt damit neue Formen der Kooperation und schafft Freiräume und Interesse für Innovatives und Experimentelles. Sie öffnet den Stadtteil für die Einflüsse der Großstadt und stellt Bezüge zum urbanen Ganzen her.

Stadtteilkultur verhindert Ausgrenzung und schafft Begegnungen

Stadtteilkultur überwindet Segregation und Segmentierung über Altersgrenzen, Schichten, Milieus und Nationalitäten / Ethnien hinweg und bietet Chancen zum interkulturellen Dialog. Sie ermöglicht Begegnungen im unmittelbaren Wohnumfeld, die Auseinandersetzung mit der Vielfalt des urbanen Lebens wie auch mit gesellschaftlich relevanten Themen. Sie trägt dadurch zum gegenseitigen Verständnis, zu wechselseitigem Respekt und zu tolerantem Verhalten bei. Für die Einbeziehung unterrepräsentierter Gruppen, die sich nicht aus eigener Initiative beteiligen, entwickelt sie geeignete Maßnahmen.

Beurteilungskriterien für Projekte und Einrichtungen der Stadtteilkultur

A: Qualität

Nachhaltigkeit

Projekte / Einrichtungen der Stadtteilkultur sind auf Nachhaltigkeit angelegt. Sie steigern z.B. die Standortqualität, sensibilisieren das Publikum für den Wert und die Qualität von Kultur, positionieren sich gesellschaftspolitisch, binden die lokale Szene mit ein und haben Netzwerkeffekte.

Chancengleichheit

Projekte / Einrichtungen der Stadtteilkultur sind für alle zugänglich. Sie haben vor allem auch diejenigen Menschen im Blick, denen der Zugang zu künstlerischer und kultureller Arbeit in der Regel verschlossen ist. Sie fördern die Integration unterschiedlicher Ethnien, sozialer Schichtungen und Altersgruppen. Auch eine weitgehende Differenzierung der Eintrittspreise und Entgelte ist eine Voraussetzung für Chancengleichheit.

Relevanz

Projekte / Einrichtungen der Stadtteilkultur beschäftigen sich in der Regel auch mit künstlerischen und kulturellen Inhalten. Sie haben dabei auch gesellschaftliche, soziale, politische und ökonomische Fragestellungen im Blick.

Resonanz

Projekte / Einrichtungen der Stadtteilkultur werden von unterschiedlich definierten Zielgruppen wahrgenommen. Sie setzen etwas in Bewegung und sind auf eine längerfristige Wirkung angelegt.

Originalität

Projekte / Einrichtungen regen zu neuen Sichtweisen an. Sie setzen sich mit innovativen Entwicklungen auseinander und fördern die Beschäftigung mit aktuellen künstlerischen Entwicklungen auch vor dem Hintergrund lokaler Traditionen.

B: Formalia

Formale Mindeststandards

Projekte der Stadtteilkultur erfüllen die in den Zuwendungsrichtlinien vom 09.12.2004 festgelegten Anforderungen bzw. formale Mindeststandards.

Hierzu zählen:

- Veranstaltungen und Programme sind öffentlich zugänglich und finden in München statt.
- Ausgaben und Einnahmen sind angemessen und durch eine nachvollziehbare Kalkulation belegt (Gesamtfinanzierungsplan incl. Drittmittel).
- Exposés skizzieren die Inhalte.
- Die Verlässlichkeit des Veranstalters ist gewährleistet.

Der ehrenamtliche Hintergrund von Projekten enthebt nicht von dieser Pflicht.“

Die „Ziele und Kriterien für die Förderung der Stadtteilkultur“ wurden auf der Grundlage der allgemeinen „Kriterien der Kulturförderung“ erarbeitet (Beschluss des Kulturausschusses vom 27.09.07). In diesem Grundsatzbeschluss ist der kultur- und gesellschaftspolitische Auftrag zur Umsetzung von Gender-Mainstreaming und Nachhaltigkeit verankert.

Herausgeber:

Kulturreferat der Landeshauptstadt München
Abteilung 2 – Stadtteilkultur, Regionale Festivals,
Kulturelle Infrastruktur, Veranstaltungstechnik
Leitung: Maximilian Leuprecht
Burgstr. 4, 80331 München

AnsprechpartnerInnen:

Carmen Theil (Koordination, Projektförderung)
Tel: 233-243 74
carmen.theil@muenchen.de

Katharina Roithmeier (Projektförderung)
Tel. 233-268 92
katharina.roithmeier@muenchen.de



Ziele und Kriterien für die Förderung der Stadtteilkultur

Auszug aus dem Beschluss der Vollversammlung des Münchner Stadtrats vom 4. Oktober 2007 „Kultur im Stadtquartier“